

schichte der byzantinischen Litteratur von Justinian bis zum Ende des oströmischen Reichs' (München, Beck 1891) die erste Abtheilung des IX. Bandes von Iwan Müllers Handbuch der klassischen Alterthumswissenschaft bildet. Die darin gegebene Uebersicht über die Geschichtschreiber unterrichtet über das, was bisher für die Kritik derselben geleistet ist.

195. Gleichfalls sehr verdienstlich und dankenswerth ist die von Georg Jacob verfasste, in einer beschränkten Anzahl von autographierten Exemplaren verbreitete 'Erweiterte Uebersicht über die arabischen und anderen morgenländischen Quellen zur deutschen Geschichte bis zum Ausbruch der Kreuzzüge' (Berlin 1890). Die Uebersicht beginnt mit den Nachrichten über die Kämpfe gegen die Westgothen in Spanien und ist bis jetzt bis zu den Berichten über Dänen, Normannen u. s. w. vorgeschritten; sie beschränkt sich also nicht bloss auf deutsche, sondern berücksichtigt die gesamte germanische Geschichte, wie auch der Begriff 'Quellen' im weitesten Sinne gefasst ist. Neben den Nachweisungen von Drucken und Hss. werden manche interessante Stücke in deutscher Uebersetzung mitgetheilt, so S. 6²a eine Notiz über den afrikanischen Feldzug des Theudes, S. 9 ff. der Bericht des Ibn-el-Faqîh über die Eroberung Spaniens durch die Araber, S. 15 ff. der Bericht des Ahbar magmû'a über die Vorgeschichte der Eroberung, S. 30 f. ein Capitulationsvertrag aus dem Jahre 713, S. 41 eine merkwürdige Notiz über Beziehungen einer fränkischen Fürstin zu Muktâfi (902—908). Die Uebersicht ist Vorarbeit zu einer Publication der Quellen selbst, denen eine deutsche Uebersetzung hinzugefügt werden soll. Vgl. unten n. 208.

196. Im Philologus XLIX, 554 ff. setzt M. Manitius seine Beiträge zur Geschichte römischer Dichter im Mittelalter fort, indem er Nachweisungen von Citaten aus Claudian und Martial giebt.

197. Auch an dieser Stelle darf nicht unterlassen werden, auf das monumentale Werk von Franz Xaver Kraus: 'Die christlichen Inschriften der Rheinlande' (Th. I, Freiburg, Mohr 1890) hinzuweisen. Der vorliegende Band enthält die altchristlichen Inschriften bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts; er ist mit 22 Lichtdrucktafeln und zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen ausgestattet, so dass die Publication auch paläographisch die erheblichste Bedeutung gewinnt.

198. Im Rhein. Museum für Philologie, Bd. 46, 106 ff. erörtert C. Frick das Verhältniss der Hss. der sog. Weltchronik von 452, die Pallmann II, 504 ff. aus zwei Codd. Bernenses herausgegeben hat. Frick bespricht noch zwei